

Scharfe Kritik an Beschluss zur Windkraft

Panzer (Grüne):
Ein schäbiges Spiel



Hans-Georg Panzer. F.: MK

Hagen. „Das war ein Tiefschlag“, kommentiert der grüne Ratsherr Hans-Georg Panzer den Beschluss aus der letzten Ratsitzung vor der Sommerpause, der ein halbjähriges Moratorium für die FNP-Änderung zu Windkraftvorrangzonen vorsieht. „Der klimapolitische Kahlschlag der neuen Landesregierung mit seinem beabsichtigten Totalverzicht auf die entscheidende Ressource Windkraft ist nicht weniger als der Ausstieg des Industrielandes NRW aus der Energiewende.“

Wirksamkeit fraglich

Der Ratsbeschluss sei überflüssig, weil bereits feststehe, dass die von Schwarz-Gelb beabsichtigte Abstandsregelung von 1500 m nicht kommen werde. In Paragraph 249 des Baugesetzbuches stehe sehr eindeutig, dass eine solche Festlegung spätestens zum Stichtag 31. Dezember hätte getroffen werden müssen. Wo dies nicht geschehen sei, gelte weiterhin Paragraph 35 des Baugesetzbuches, der Windkraft im Außenbereich ausdrücklich zulässt. „Hier einen Wildwuchs zu verhindern, war das Ziel der Suche nach Vorrangflächen, damit nicht im gesamten Stadtgebiet Windräder beantragt werden können“, so Hans-Georg Panzer.

Nachdem dieser Prozess jetzt auf Eis gelegt werde, könne man allen Windkraftinvestoren nur raten, ihre Bauanträge ohne das Warten auf eine Vorrangzonenregelung zu stellen. Panzer: „Die muss die Verwaltung dann nach geltendem Recht abarbeiten. Denn das Moratorium hat offenkundig nur ein Ziel: Verzögern, bis den Windbauern das Geld oder die Geduld ausgeht.“

Nachkommen müssen leiden

Dies sei ein „schäbiges Spiel auf dem Rücken unserer Nachkommen, die die Folgen des Klimawandels im wahrsten Sinne des Wortes ausbaden müssen“.